

schiedenen Weinmanipulationen als verlässlicher Fachmann dasteht ¹⁾, und das Vertrauen der übrigen Amtsbrüder genießt. — Diesem nun könnte die Besorgung und Lieferung eines reinen, gültigen Messweines übertragen werden, eines solchen nämlich, für welchen der Charakter und die Gewissenhaftigkeit des damit betrauten Geistlichen garantirt, dass er unbedenklich nicht bloss als *materia valida*, sondern auch als *materia licita* und insoweit diess möglich ist, als *materia digna* bei der Feier des heil. Messopfers consecrirt werden könne. Damit nun dieser Vertrauensmann — wir wollen ihn Decanats-Kellermeister nennen — selbst im Vorhinein sich die Versicherung geben könne, dass er nur mit reinem Weine manipulire, dürfte es angezeigt sein, den für die heil. Messe bestimmten Wein schon als Most direct von der Presse unter seiner eigenen Aufsicht oder der eines erprobten Vertrauensmannes zu beziehen und dann mit einem verlässlichen Personale alle weiteren Behandlungsweisen des jungen Weines, als: Abziehen, Klären, Schwefeln, Einbrennen u. s. w. durchzumachen, bis derselbe als Messwein reif und geeignet geworden wäre. Es versteht sich von selbst, dass dem Decanats-Kellermeister alle mit dem Einkaufe und der Behandlung des Weines verbundenen Auslagen vergütet werden müssten, sowie auch Niemand Anstand nehmen dürfte, wenn im gestellten Verkaufspreise auch seine Mühewaltung und sein Zeitverlust eingerechnet würde: „*dignus enim operarius mercede sua.*“ Sollte aber in einem Decanate ein Stifts- oder Klosterkeller sich befinden, so dürften wohl die Ordensobern kein Veto dagegen einlegen, wenn sich die Nachbarggeistlichen behufs des Messweines an den betreffenden Kellermeister wenden würden. Da der Verfasser der Brochure jedweden ersucht, seine Ansicht über die projectirte Messwein-Kellerei mitzuthemen, so glaubt der Schreiber dieser Zeilen diess hiemit gethan, und dem Ansuchen entsprochen zu haben.

P. B. Pl. Raigern.

Die liturgische Druckerei zum hl. Johann Evang. zu Tournay in Belgien und ihre bisherigen Leistungen.

Den 20. Februar 1874 begründete zu Tournay in Belgien (das Tornacum Nerviorum auch Bajanum der Alten) eine Gesellschaft, an deren Spitze die Herren Desclée, Lefebure standen und noch stehen eine ausschliesslich katholischen Interessen gewidmete Druckerei, und stellten das Unternehmen unter den Schutz des heil. Johannes des Evangelisten. Schon die Wahl dieses Patronen deutet auf den Zweck des hochhloblichen Unternehmens hin. Wie er, der Lieblingsjünger des Herrn,

¹⁾ Z. B. in der Brünner Diöcese (Mähren) Johann Fechter, Pfarrer von Mödritz, und Pfarrer Haschka von Lechwitz.

den Schatz himmlischer Weisheit unmittelbar von Christus empfang, an dessen Brust er ruhte und somit durch seine Schriften die reinste Quelle der göttlichen Wissenschaften wurde, so hatte sich auch die neue Druckerei zum Zwecke gesetzt, religiöse Bücher, als: Gebet- und Andachtsbücher, theologische und liturgische Werke etc., nur in einer solchen Form zu vervielfältigen, wie solche vollkommen der tiefen Bedeutung und dem hohen inneren Werte solcher Publicationen entspricht. Das war der leitende Gedanke bei Begründung dieser neuen Druckerei. Demzufolge wurde die grösste Sorgfalt zunächst dem Texte der herauszugebenden Werke zugewendet. Derselbe richtet sich durchwegs nach dem authentischen Wortlaute, wird somit stets nach dem Ergebnisse der kritischen Forschung festgesetzt. Die Tradition, die kirchlichen Entschlüsse, sowie die Beschlüsse Rom's werden allseitig berücksichtigt. Von jedem liturgischen Werke namentlich geht vor Beginn des Reindrucks ein Probefbogen dahin, um dort von der Congregation der Riten durchgesehen, und wo nöthig verbessert zu werden. Ist so der Inhalt jeder Publication bei allseitiger Wahrung der katholischen Interessen richtig festgestellt, dann wird auch auf die äussere Form, auf den Druck selbst jene Sorgfalt verwendet, dieser stets in der Weise hergestellt, dass er vom künstlerischen Standpunkte dem Werke selbst zur Zierde gereicht und jedweder Anforderung entspricht. Die schönen Elzevir-Typen sind durchwegs angewendet, Borduren, Initialen etc. nach den besten Mustern mittelalterlichen Styles ausgeführt. Auch die Bucheinbände harmoniren vollständig mit der Ausführung des Druckes. Auch sie werden durchwegs vom einfachsten bis zum reichsten Einbände stylgemäss in dem zur Druckerei gehörigen Buchbinder-Atelier verfertigt, überschreiten jedoch nur selten hiebei allzusehr das Mass der Einfachheit. Vor uns liegen ausser dem herrlichen Werke Pothiers ¹⁾ noch zwei kleine Brochuren und vier gebundene Verlagswerke dieser Druckerei. Die beiden ersteren: *Benedictiones quotidianae et ordinariae ad usum congreg. Beuronensis* (1876. S. 49 in 16⁰) und „*Formula benedicendi cruces seu numismata S. P. Benedicti Abb.*“ (1876 S. 13, 8⁰) zeigen im Text, Druck und Notensatz all' die oben angeführten hervorragenden Eigenschaften der Ausführung, so unbedeutend sie als Druckwerke auch sind. Was die vier anderen anbelangt: „*Missae defunctorum*“ (1877 in Fol. 29 S.), ein „*Missale romanum*“ (1879 in 18⁰, Format des Breviers Cl. 728 et CCLXXXVIII. nebst Index) „*Novum Jesu Christi Testamentum vulgatae editionis*“ (1878 in 32⁰, 728 S.) und „*Vier Bücher von der Nachfolge Christi, aus dem Lateinischen von Dr. Guido Görres*“ (1879 in 32⁰, 429 S.) so muss be-

¹⁾ Vergleiche hierüber das lit. Referat auf S. 230. Auch die „Augsburger „Postzeitung“ brachte kürzlich in den Beilagen Nr. 91 und 92 gezeichnet mit J. N. A. einen sehr schönen und eingehenden Artikel über dieses Werk, von einem offenbar ausgezeichneten Kenner des Choralis in Deutschland.

sonders hervorgehoben werden, dass zunächst auch die strengste Textkritik hiebei nichts auszustellen findet. Der herrliche Druck in der oben geschilderten Manier, die geschmackvollen Borduren, Initialen und Vignetten, das gute Papier mit seiner, dem Auge so wohlthuenden gelblichen Färbung, sprechen von selbst für diese mustergiltigen Publicationen. Es erschien überdies noch aus derselben Verlagshandlung ein römisches Brevier zu vier Theilen in 8^o, ein solches in einem Bande nebst vielen anderen liturgischen und ascetischen Schriften, auf die wir gelegentlich zu sprechen kommen.¹⁾ Die Palme unter sämtlichen Drucken verdient aber unstreitig das grosse „Missale Romanum,“ das mit 14 grossen Holzschnitten geziert ist, die sämtlich die besten Gemälde mittelalterlicher Malerei zur Grundlage haben, wie das dem Projecte beigefügte Bild: „Allerheiligen“ bezeugt. Bei allen diesen geschilderten Vorzügen, die zunächst Liebhaber mittelalterlicher Drucke wahrhaft begeistern können, ist der Preis ein sehr billiger zu nennen. Kömmt ja beispielsweise das grosse Missale auf chinesisches Papier gedruckt, nur auf 48 Frcs. zu stehen. Mit vielen Schwierigkeiten hatte die neue Verlagshandlung bei ihrem Entstehen zu kämpfen, wie überhaupt heutzutage jedes auf streng kirchlicher Basis beruhende Unternehmen. Die leitenden Kräfte machten aber alle diese in ihrem Wirken nur noch erstarken. Von den verschiedensten Seiten kamen ehrende Aufmunterungsschreiben an die Herren Desclée und Genossen. Und als Papst Pius IX. durch ein eigenes Breve vom 5. Nov. 1877 dieselben nicht nur zu ihrem Schaffen beglückwünschte, sondern ihnen auch noch huldvoll den apostolischen Segen ertheilte, da wählten die Leiter der Druckerei die schönen Worte des angezogenen Breve: „Operam non perdet qui Deo laborat“ zu ihrer Devise und dieser folgend, wirken sie vortreflich weiter zur Ehre Gottes und zur Verherrlichung seiner Kirche. Auf das hin, und nach allem dem, was wir aus eigener Anschauung berichtet, halten wir jedwedes weitere Lob, jedwede weitere Anempfehlung für überflüssig, da gewiss jedermann vollkommen zufriedengestellt sein wird, der die Druckerei zu Tournay mit Aufträgen beehrt. Dieselbe unterhält zur Bequemlichkeit der Herren Abnehmer aus Oesterreich bei der Buchhandlung von Ulrich Moser in Graz (Steiermark) ein eigenes Depot, von wo aus ihre sämtlichen Verlagswerke jeder Zeit bezogen werden können.

K.

¹⁾ Demnächst erscheinen: 1. Breviarium Monasticum Benedictinum (im Format der Einsiedler-Breviere) in 8^o. 4 vol. 2. Ein Benedictiner-Proprium zum Missale in Folio. 3. Eine deutsche Uebersetzung des Werkes von Pothiers. — Wir empfehlen diese im Vorhinein unseren Mitbrüdern. Die Redaction